

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	VII
A Einleitung: Thema und Gegenstand	1
B Forschungsstand: Mittelstandspolitik oder Politik des Mittelstands?	5
1. Aktuelle Forschungsfragen: Das Politische als Kommunikationsraum in der Geschichte	16
2. Methodische Probleme	20
3. Politik für den Mittelstand oder Politik für die Mittelschicht?	21
4. Fragestellung: Mittelstandspolitik(er) in Bayern.	26
C Quellenlage	29
I. Mittelstandspolitik in Bayern – Grundzüge der historischen Entwicklung	
1. Voraussetzungen, Akteure, Strukturwandel	34
1.1. Mittelstandspolitik als Verfassungsauftrag	34
1.2. Der Widerstand der Mittelstandspolitiker im Verfassungskonvent	43
1.3. Die Selbständigen in Bayern zwischen 1950 und 1970.....	50
1.3.1. Die Selbständigen im bayerischen Handwerk	58
1.3.2. Die Selbständigen im Groß- und Einzelhandel	60
1.3.3. Die mittelständische Industrie in Bayern	61
1.3.4. Mittelständisches Gastgewerbe und Verkehrsbetriebe.....	62
2. Organisierte Mittelstandspolitik in den Parteien (BHE, BP, CSU, FDP, SPD, WAV)	64
2.1. Spezifikum Bayerns: Die Mittelstandsbewegung in der CSU ab 1947	69
2.2. Der Einzelhändler Karl Wieninger und die Arbeitsgemeinschaft Mittelstand 1953	75
2.2.1. „Die Bauern sind stark, wir müssen es werden“ – Mittelstandspolitik vor Ort	82
2.2.2. Illegitime Lobbyarbeit in den fünfziger und sechziger Jahren?	85
2.3. Mittelstandspolitik ohne Parlamentsmandat	95
2.4. Organisierte Mittelstandspolitik in Opposition gegen die sozial-liberale Bundesregierung	97
II. Von korporativen zu marktwirtschaftlichen Denkmustern	
3. Die schwierige Abkehr vom korporativ-genossenschaftlichen Ordnungsmodell in der bayerischen Mittelstandsgesetzgebung	102
3.1. Hans Ehards Konzept einer bayerischen Handwerksordnung	103

3.1.1.	Exkurs: Mittelstandsideologie	107
3.1.2.	Karl Alexander von Müller: „Die Tragödie des Mittelstands“	109
3.2.	Alliierte Gewerbefreiheit oder sozial verträgliche Marktwirtschaft?	111
4.	Mittelstandspolitik mit antisozialistischem Affekt: Der Einfluss der Katholischen Soziallehre	114
4.1.	Hanns Seidel und Gustav Gundlach	117
4.2.	Der Mittelstandskongress von Madrid 1958	123
4.3.	„Maximen moderner Mittelstandspolitik“	130
5.	Der Mittelstand zwischen Bedrängnis und Bewährung in der Sozialen Marktwirtschaft	137
5.1.	Umbildung und Anpassung	143
5.2.	Die Konzentration der Wirtschaft aus der Sicht des Mittelstandspolitikers	147
5.3.	Mittelständische Kooperation gegen wirtschaftliche Konzentration	148
III.	Mittelstandspolitik im ethisch-ökonomischen Zielkonflikt	
6.	Bayerische Mittelstandspolitik im Bund	156
6.1.	Die bayerischen Mittelstandspolitiker und die deutsche Handwerksordnung	162
6.1.1.	Der Vater der Handwerksordnung gegen den Vater der Sozialen Marktwirtschaft	168
6.1.2.	„In Bayern bleibt es beim Schreiner, Metzger und Kaminkehrer ...“	177
6.2.	Lobbying für den Einzelhandel oder Rückkehr zur Schutzgesetzgebung?	180
6.3.	Die Vorsitzenden im Ausschuss für Sonderfragen des Mittelstands 1953–1967	185
7.	Der Mittelstandspolitiker Anton Jaumann	190
7.1.	„Neue Aspekte in der Mittelstandspolitik“	195
7.2.	Anton Jaumann und Helmut Schelsky	203
8.	Das Gesetz zur Förderung der kleinen und mittleren Unternehmer sowie der freien Berufe (Bayerisches Mittelstandsförderungsgesetz)	208
8.1.	Die gesellschaftspolitische Funktion	218
8.2.	Die strukturpolitische Funktion	228
8.3.	Der regionalpolitische Aspekt	236
8.4.	Das Mittelstandsförderungsgesetz als konjunkturpolitische Maßnahme	240
8.5.	Initiative nach bayerischem Vorbild: Das Bundesmittelstandsförderungsgesetz	242
IV.	Vom „do ut des“ zur Ethik des Wettbewerbs	
9.	Zusammenfassung	245
9.1.	Das Mittelstandsförderungsgesetz – Schaufenster oder Wegweiser?	249
9.2.	Symbolische Form und politischer Gehalt der bayerischen Mittelstandspolitik zwischen 1947 und 1974	251
D	Anhang	
1.	Ungedruckte Quellen	256
2.	Gedruckte Quellen und Literaturverzeichnis	258
3.	Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen	276
4.	Abkürzungen	278